

Lokales

Wohnkonzept: Politik macht Druck

Stadtentwicklungsplanung: Ausschuss wirft Fachbereichsleiter Arnold Reeker vor, Ratsbeschluss nicht umgesetzt zu haben

Von Jörg Stuke

Bad Oeynhausen. Die erste Frage kam noch recht harmlos daher. "Haben Sie das Handlungskonzept Wohnen schon in Auftrag gegeben?", wollte der SPD-Fraktionsvorsitzende am Donnerstag im Ausschuss für Stadtentwicklung vom Fachbereichsleiter für Stadtplanung und Bauen wissen. Arnold Reeker musste verneinen. "Wir haben extra noch diese Sitzung abgewartet", sagte Reeker. "Wir werden das umsetzen", versicherte er. Damit gab sich Winkelmann aber nicht zufrieden. "Was hat Sie legitimiert, mit der Umsetzung zu warten? Es gibt einen klaren Ratsbeschluss aus Dezember, ein Handlungskonzept Wohnen in Auftrag zu geben. Haben Sie sich über diesen Beschluss hinweggesetzt?", fragte Winkelmann.

"Nein", sagte Reeker. "Da können Sie auch Ihren Bürgermeister fragen. Wir wollten diese Sitzung abwarten. Das ist Verwaltungsmeinung."

Das Handlungskonzept Wohnen soll wesentliche Grundlage für das angestrebte "Stadtentwicklungskonzept Bad Oeynhausen 2030" sein. Für dessen Vorbereitung hatte die Verwaltung in einer Tischvorlage vorgeschlagen, zunächst die bereits in der Verwaltung vorliegenden Planungen und Konzepte zusammenzuführen: den Masterplan klimafreundliche Mobilität, das Klimaschutzkonzept, das Entwicklungskonzept Mindener Straße-Nordbahn- Innenstadt, das Konzept zur Umgestaltung der Mindener Straße, das Einzelhandelskonzept und das Sportstättenentwicklungskonzept.

Ein Vorschlag, der im Ausschuss auf ein geteiltes Echo stieß. Axel Nicke (BBO) erklärte, er könne dem Beschluss "mit Freuden zustimmen", denn endlich würden damit die vielen schon vorliegenden Einzelpläne zusammengeführt. Auch Winkelmann begrüßte das Vorgehen. "Wir haben viele Einzelpläne. Was uns fehlt, ist der gesamtstädtische Aspekt", sagte er.

Die CDU fand weniger Gefallen an diesem Plan. "Was in der Vorlage steht, ist in etwa so neu wie die Erkenntnis, dass bei einbrechender Nacht mit Dunkelheit zu rechnen ist", lästerte der CDU-Fraktionsvorsitzende Kurt Nagel. Dirk Büssing (CDU) "Die Zusammenführung der Pläne wäre doch die Aufgabe des Planungsbüros, das das Projekt übernehmen soll. Wären wir im Sport, gäbe es dafür eine Verwarnung wegen Spielverzögerung", sagte Büssing.

Mit seinem Vorschlag, die Zusammenführung der Einzelpläne gleich dem externen Büro zu überlassen, konnte er sich aber nicht durchsetzen.